



Caritas informiert



Der Pflgetruck 2015



Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung



Ausbildung in Altenpflege

www.caritas-bamberg.de

Altenpflege

Neue Ausbildungsinitiative

Ab April ist er auch im Erzbistum Bamberg unterwegs: der grüne „Pflgetruck“. Auf einer Tour durch Bayern wollen die beiden großen christlichen Kirchen und ihre Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie den „Pflegehinweis 2015. Für 100 % liebevoll gepflegte Menschen“ geben, um so das brisante Zukunftsthema „Pflege“ im Gespräch zu halten.

Die Pflege krankt nach Ansicht der Initiatoren des „Pflegehinweis 2015“ auch an fehlendem Personal. Ein Anliegen des Pflgetrucks ist es daher, um Nachwuchs zu werben. An Videostelen erzählen Fachkräfte von Caritas und Diakonie von ihrer Arbeit in der Pflege.

Doch der Hinweis darauf, wie bereichernd es sein kann, mit Menschen zu

arbeiten, genügt allein nicht. Es bedarf auch der Ausbildungsstellen, auf denen junge Menschen den Altenpflegeberuf erlernen können.

Hier gibt es nach wie vor das Problem, dass derzeit die Ausbildung in der Altenpflege fast ausschließlich in den Alten- und Pflegeheimen erfolgt.

Denn Sozialstationen und ambulante Pflegedienste können die Ausbildungskosten nicht in die Leistungsentgelte einrechnen; ihnen fehlt somit die Möglichkeit zur Refinanzierung.

Daher haben das Erzbistum Bamberg und der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg eine gemeinsame Ausbildungsinitiative gestartet. Kern der Initiative ist: Das Erzbistum hilft den Sozialstationen, junge Menschen auszubilden, indem es Personalkosten der Auszubildenden aus Kirchensteuermitteln bezuschusst.

16 Ausbildungsplätze in der ambulanten Pflege sind auf diese Weise bereits geschaffen worden. Von den 16 jungen Menschen, die dank der Initiative einen Ausbildungsplatz erhalten haben, arbeiten drei in der Caritas-Sozialstation Pegnitz (Landkreis Bayreuth) und jeweils zwei in den Caritas-Sozialstationen Hallstadt (Landkreis Bamberg) und Schnaittach (Kreis Nürnberger Land).



Spenden Sie bitte für: **Ausbildungsinitiative Altenpflege**

Jeweils einen Azubi haben die Caritas-Sozialstationen Bamberg-Ost, Burgebrach (Landkreis Bamberg), Burgkunstadt (Landkreis Lichtenfels), Coburg, Kronach, Steinwiesen (Landkreis Kronach) und Stadtsteinach (Landkreis Kulmbach) eingestellt. Der Caritasverband Nürnberg bildet drei Nachwuchskräfte in einem Rotationssystem mit Altenheimen jeweils ein Jahr lang in der Sozialstation „Angelus“ aus.

Die Förderung des Erzbistums deckt natürlich nur einen Teil der Ausbildungskosten ab. Spenden können daher zusätzlich helfen, dass die Ausbildungsinitiative zu einem Erfolg wird.

Ein Erfolg macht Mut

Zum 1000-jährigen Bistumsjubiläum 2007 hatten Erzbistum und Caritas schon einmal eine Initiative ins Leben gerufen: „Zukunft schaffen durch Ausbildungsplätze in der ambulanten Altenpflege“. 214.000 Euro Spenden kamen dabei zusammen und bis 2010 entstanden in Caritas-Sozialstationen 19 Ausbildungsplätze für Altenpflegefachkräfte.



Neue Wohngruppe des Heilpädagogischen Zentrums

Am Leben in Lichtenfels teilhaben

Viele geistig behinderte Frauen und Männer können oder wollen nicht im Elternhaus wohnen. In der Gemeinschaft mit anderen Menschen mit Behinderung finden sie eine Heimat und können gleichzeitig Selbständigkeit gewinnen und die Kompetenz, ihr eigenes Leben zu führen.

Daher hat der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg in Lichtenfels ein Wohnheim für zwölf Personen sowie Appartements für betreutes Wohnen geschaffen. Anfang Februar sind die Bewohner in das ehemalige „Schwesternhaus“ am Kirchplatz eingezogen.

Der Standort des Hauses erfüllt in hervorragender Weise den Zweck, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das Gebäude liegt zentral in der Stadtmitte von Lichtenfels. Ohne Verkehrsmittel nutzen zu müssen, können die Bewohner einkaufen, sich versorgen und an Veranstaltungen teilnehmen.

In der zwölfköpfigen Wohngruppe teilen die Bewohner ihren Alltag, haben aber auch ihre Privatsphäre. Jeder Bewohner hat ein eigenes Wohn-Schlaf-

zimmer und einen eigenen Zimmer- und Haustürschlüssel.

Die Mahlzeiten nehmen die Bewohner in einem gemeinsamen Wohn- und Esszimmer ein und für die Zubereitung des Essens gibt es eine voll ausgestattete Küche. Denn die Aufgaben, die in einem Haushalt anfallen, sollen die Bewohner grundsätzlich selbst bewältigen. So erstellen sie gemeinsam einen Speiseplan, kaufen ein, kochen, reinigen ihr Zimmer und beteiligen sich an der Wäschepflege.

Da die Bewohner Behinderungen haben, werden sie natürlich von hauptamtlichen Mitarbeitern der Caritas unterstützt und begleitet. Sie fangen auch Frusterlebnisse auf, die bei einer Behinderung nicht ausbleiben. Das Wohnheim gehört zum Heilpädagogischen Zentrum der Caritas (HPZ).

Die Bewohner sind Frauen und Männer, die in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten oder eine Fördergruppe besuchen. Daher sollen ihnen die Betreuer auch helfen, Einblick in ihre persönliche finanzielle Situation zu

gewinnen. Die Bewohner sollen Verständnis für die Kosten der Lebenshaltung und deren Deckung entwickeln und lernen, dass sie zur Erfüllung besonderer Wünsche Geld ansparen.

Für die Freizeitgestaltung steht neben einem Therapie- und Hobbyraum auch ein Außengelände zur Verfügung, in dem die Bewohner z.B. einen Garten anlegen können. Die Bewohner können gemeinsam etwas unternehmen, auch bei diesen Aktivitäten betreuen sie Mitarbeiter des HPZ. Das Engagement in Vereinen wird ausdrücklich gefördert.

Neben der Wohngruppe bietet das Haus am Kirchplatz zwei Appartements für eine Person und eines für zwei Personen im Rahmen des betreuten Wohnens. Ziel ist es, Erwachsenen mit Behinderung eine weitgehend autonome Lebensführung zu ermöglichen – außerhalb von Wohnheimen in einer eigenen, selbst gewählten Wohnung, alleine oder mit einem Partner. Die Mitarbeiter des HPZ unterstützen die Bewohner der Appartements vor allem durch Beratung und Anleitung.

Das Angebot greift gezielt Anliegen der Betroffenen auf. Eine wissenschaftliche Studie zu den Lebenswünschen von Menschen mit Behinderung hat gezeigt, dass diese sich an erster Stelle ein Leben im eigenen Wohnraum innerhalb einer Gemeinde wünschen.

Der Umbau des „Schwesternhauses“ erforderte 2,75 Millionen Euro. Davon musste der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg gut 1,5 Millionen aus Eigenmitteln finanzieren.



Spenden Sie bitte für: **Heilpädagogisches Zentrum**



Den Bewohnern steht eine voll ausgestattete Küche zur Verfügung. Markus Kleinhenz, Abteilungsleiter der Außenwohngruppe, und Bewohner Uwe Z. waren die ersten, die sie benutzen.



Herausgeber:
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.,
Postfach 1229, 96003 Bamberg,
Tel. 0951 8604-0,
www.caritas-bamberg.de
Verantwortlich:
Dr. Klaus-Stefan Krieger,
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Oliver Gäbelein (S. 1 oben Mitte; S. 2); Landes-Caritasverband Bayern (S. 1 oben links); Siegfried Espach (S. 1 oben rechts)
Herstellung:
Druckerei Fruhauf, Bamberg